

## «Das Jubiläum ist ein Moment der Dankbarkeit»

Im Interview mit der Kleinbasler Zeitung spricht Sonnenhalde-CEO Anja Oswald über die Werte und Geschichte der Rieherer Institution – und wünscht sich einen Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen.

Von Christian Keller

**Frau Oswald, der Leitsatz der Sonnenhalde lautet: «Wo Menschen aufblühen». Was steckt dahinter?**

Es geht darum, Räume für Vertrauen und gesunde Beziehungen zu schaffen und Menschen in schwierigen Situationen zu begleiten, damit sie wieder ins Gleichgewicht kommen und selbstbestimmt durchs Leben gehen können.

**Die Sonnenhalde steht auf einer christlichen Wertebasis. Wie prägt diese Haltung die tägliche Arbeit?**

In unserem Leitbild ist wunderbar dargestellt, wie die christliche Wertebasis als Quelle den Fluss speist, der durch das Gestern, das Heute und das Morgen zieht. Sie verbindet uns mit dem Ursprung der Sonnenhalde und begleitet uns in die Zukunft. Auch Pioniergeist und Mut, Neues zu wagen, gehören zu unserer DNA – jedoch auch stets darauf bedacht, das Bewährte zu bewahren.

**Die Wurzeln der Sonnenhalde liegen in einer Bewegung aus England. Was ist der Hintergrund?**

Aus England kam der neue Ansatz «Open door, no restraint» – offene Türen, keine Fesseln. Die Diakonissen brachten diese neue Haltung zum Umgang mit psychisch Erkrankten in die Schweiz. Denn zu jener Zeit wurden Menschen mit psychischen Erkrankungen oft unter unmenschlichen Bedingungen weggesperrt. Dass die Sonnenhalde zunächst eine Frauenklinik war, ist kein Zu-



Anja Oswald, CEO Sonnenhalde. (Bild: zVg)

fall: Frauen ausserhalb des gesellschaftlichen Bildes landeten schnell hinter verschlossenen Türen. Die humanere Sichtweise auf die Mitmenschen in Not brauchte rückblickend viel zu lange, um in der Schweiz Fuss zu fassen.

**Wie hat sich der Blick auf psychische Erkrankungen seitdem verändert?**

Einerseits gibt es mehr Offenheit – zumindest wird mehr darüber gesprochen. In der Praxis ist unser Denken leider immer noch defizitorientiert, statt ressourcenorientiert. Studien zeigen: Arbeitgeber finden zwar, psychische Erkrankungen sollten offen angesprochen werden, doch nur wenige würden Betroffene einstellen. Das zeigt, dass eine psychische Erkrankung noch immer häufig als Belastung gesehen wird, nicht als Potenzial.

**Man spürt: Das Thema beschäftigt Sie.**

Allerdings! Nehmen wir zum Beispiel Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen. Sie bringen oft aussergewöhnliche Fähigkeiten mit. Doch bräuchten sie andere Arbeitsbedingungen, um ihr Potenzial entfalten zu können. Wir sollten mehr Offenheit für das Andersartige entwickeln und Strukturen schaffen, die allen ermöglichen, ihren Beitrag zu leisten.

**Die Sonnenhalde feiert ihr Jubiläum mit einem Fest. Was steht auf dem Programm?**

Ab 16.30 Uhr öffnen wir die Türen für die Öffentlichkeit. Es gibt interaktive Stationen, an denen man Psychiatrie und mentale Gesundheit neu erleben kann. Ein kulinarisches Highlight wird ein Gulasch sein, das wir nach einem Rezept von 1900 zubereiten. Ab 19 Uhr legt

DJ Garcia im Culinarium auf – zum Tanzen, Lachen und sich Wohlfühlen.

**Ist die Teilnahme kostenlos?**

Mit Ausnahme der Verköstigung an diversen Foodtrucks. Und wer das Gulasch versuchen möchte, kann dies gratis geniessen oder in die Kollekte für die Gassenküche spenden.

**Was bedeutet das Jubiläum für Sie persönlich?**

Es ist ein Moment der Dankbarkeit und des Innehaltens. Dankbarkeit für die grossartige Arbeit und den Mut der vergangenen Generationen, die heute das stabile Fundament der Sonnenhalde bilden. Gleichzeitig geht es auch darum, dieses Erbe mit Respekt, Mut und Freude in die Zukunft zu tragen – im Dienst der Mitmenschen.

**Der Kostendruck im Gesundheitswesen ist gross. Wie wollen Sie den Fortbestand der Sonnenhalde sichern?**

Grössere Sorge als der Fortbestand der Sonnenhalde bereitet mir die Frage, wie und wann wir unser Gesundheitssystem zukunftsfähig machen. Wir haben immer mehr und immer jüngere chronisch Erkrankte. Wir denken noch in der Reparaturmedizin der 60er Jahre. Es braucht nun endlich den Mut zum Paradigmenwechsel. Das gilt nicht nur für die Psychiatrie, sondern für alle Bereiche der Medizin. Wenn wir neue Wege gehen, nützt das der Bevölkerung und schafft die Grundlage, dass Institutionen wie die Sonnenhalde ihr Potenzial entfalten können.

# 125 Jahre Fürsorge, Fachwissen, Innovation

Von Thomas Rudin  
Verwaltungsratspräsident  
Sonnenhalde

Seit 125 Jahren begleiten wir Menschen in seelischen Krisen – mit Mut, Mitgefühl und einer Haltung, die bis heute unverändert geblieben ist: Jeder Mensch zählt.

Was 1900 mit einer mutigen Initiative von Diakonissen begann, ist heute ein Ort der Nähe, der Würde und der Hoffnung geblieben – und zugleich eine Klinik, die sich stetig weiterentwickelt.

Ob Tagesklinik für Angststörungen, digitale Therapie mit Virtual Reality oder unser

neuer Begegnungsort «Mätteli»: Wir denken Psychiatrie neu und gestalten Angebote, die Menschen auf ihrem Weg zurück in den Alltag stärken. Innovation war von Beginn an Teil unserer DNA – auch in herausfordernden Zeiten. Unser Weg verbindet christliche Werte mit dem festen Willen, immer wieder Neues zu wagen.

Mit Personal Health Coaching, moderner Austritts- und Nachsorgeplanung und einem klaren Fokus auf die Vorbeugung chronischer Erkrankungen setzen wir neue Standards. Als mehrfach ausgezeichnete «Great Place



Thomas Rudin. (Bild: zVg)

to Work» begegnen wir dem Fachkräftemangel mit konkreten Lösungen und stärken so langfristig die Versorgung.

Ermöglicht wird all das durch ein Team, das Tag für Tag über sich hinauswächst – mit Kompetenz, Mitgefühl und echter Leidenschaft. Sie alle prägen das Gesicht der Sonnenhalde – und machen sie zu dem besonderen Ort, der sie heute ist.

Darum feiern wir unser Jubiläum nicht nur mit Rückblicken, sondern vor allem mit Ihnen: Am 8. September laden wir herzlich zur Eröffnung des «Mätteli» ein und am 29. November heisst es: Willkommen zum stimmungsvollen Weihnachtsmarkt mit Gospel, Kulinariik und viel Herz.

Feiern Sie mit uns – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

## Feiern Sie mit uns am 8. September 2025

Zum Jubiläumsfest verwandelt sich das Gelände der Sonnenhalde Riehen in einen offenen Ort der Begegnung.

Psychiatrie und mentale Gesundheit betrifft uns alle. Sie verbindet, befähigt und lässt Menschen aufblühen. Wir laden Sie ein, neue Perspektiven zu gewinnen, Vorurteile zu hinterfragen und mit Ihrer Präsenz und Offenheit das Stigma psychischer Erkrankungen zu überwinden.

### Das erwartet Sie

Kreative Mitmachangebote für jedes Alter:

- Festakt der Eröffnung unseres neuen Begegnungsortes «Mätteli»
- Highlights aus «Verrückt – Normal»
- Duftpfad mit Farfalla-Essenzen
- Tanz im Culinarium mit DJ Tony Garcia
- Gulasch & Brot nach Sonnenhalde-Rezept von 1900
- Streetfood-Genuss



### Datum

Montag, 8. September 2025

### Ort

Sonnenhalde Riehen,  
Gänshaldenweg 28

### Uhrzeit

ab 16.30 Uhr

Zum Detailprogramm



## Es begann mit einem revolutionären Ansatz

Pioniergeist und die Suche nach neuen Formen psychiatrischer Behandlung prägten die Geschichte der Sonnenhalde. Heute betreibt die Institution drei Standorte. Dazu gehört auch eine Hybrid-Tagesklinik.



Diese historische Aufnahme zeigt eine Gruppentherapie in der Sonnenhalde 1976. (Alle Bilder: Sonnenhalde)

Von Christian Keller

Die Klinik Sonnenhalde wurde 1900, also vor 125 Jahren, in Riehen eröffnet – in einer Zeit, in der das Gesundheitssystem noch kaum ausgebaut war. Es fehlte an Wissen über psychisch erkrankte Menschen, die entsprechend nicht fachgerecht behandelt wurden. Statt sich mit ihnen auseinanderzusetzen, wurden sie regelrecht weggesperrt.

Die Initianten der Sonnenhalde setzten bewusst einen

anderen Akzent: Sie verfolgten das Konzept einer «humanen Psychiatrie mit offenen Türen und ohne Zwang». So lautete die Vision von Johann Jakob Kägi, dem Pfarrer der Diakonissenanstalt Riehen. Gemeinsam mit Christian Friedrich Spittler, Sekretär der Deutschen Christen-tumsgesellschaft, hatte er die Gründung der Sonnenhalde angestossen.

Spittler hatte bereits 1852 die Diakonissenanstalt und das spätere Gemeindespital in

Riehen aufgebaut. Kägi brachte die Idee einer zeitgemässen, offenen Psychiatrie ein.

Die Bauweise der Klinik spiegelte den innovativen Pioniergeist: Die Sonnenhalde war mit Warmwasserleitungen und elektrischem Licht ausgestattet und damit ein halbes Jahrhundert früher ans Stromnetz angeschlossen als die ersten Häuser Riehens.

### Umbrüche im 20. Jahrhundert

Die Geschichte der Sonnenhalde ist eng verknüpft mit den politischen und ge-

sellschaftlichen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts. Kriegsjahre, geschlossene Grenzen, wirtschaftliche Krisen und Personalmangel stellten die Institution immer wieder vor Herausforderungen. Die Grundhaltung der christlichen Wertebasis, des Pioniergeistes und der Haltung, Bewährtes zu bewahren und Neues zu wagen, blieb über all die Jahre erhalten. Selbst in Zeiten finanzieller Engpässe investierte die Leitung in medizinischen Fortschritt und Infrastruktur.

Diese Mischung aus Beharrlichkeit und Innovationsbereitschaft führte dazu, dass die vergleichsweise kleine Klinik in verschiedenen Bereichen Vorreiterin war. Die Diakonissen, die lange Zeit das Rückgrat der Arbeit bildeten, setzten auf eine Kombination aus christlicher Grundhaltung, Fachlichkeit, Menschlichkeit und Offenheit gegenüber anderen Institutionen und Ansichten.

### Strategiewechsel 2016

Seit 2016 verfolgt die Sonnenhalde die Strategie «ambulant



Das bei der Sonnenhalde in Riehen angebaute Verenahaus 1928...



...und das 2016 eröffnete Therapie- und Ökonomiehaus inkl. Restaurant.



In der Hybrid-Tagesklinik am Aeschengraben in Basel kommt auch Virtual Reality zum Einsatz.



Durchatmen und zu sich finden: Sonnenhalde in Riehen.

vor stationär». Damit reagierte sie auf die Veränderungen im Gesundheitswesen und auf den wachsenden Bedarf an flexibleren Behandlungsformen. Dies, nachdem sie im Jahr 2000 bereits gute Erfahrungen mit der ersten Tagesklinik der Schweiz gemacht hatte. So wurden seit 2016 die tagesklinischen Plätze von 20 auf 98 in Riehen, BS, Reinach, BL und am Aeschengraben, BS ausgebaut. Auch vier Ambulatorien gehören mittlerweile dazu.

Parallel dazu begann die Sonnenhalde, digitale Elemente in die Therapie einzubeziehen. Bereits drei Jahre vor Ausbruch der Coronapandemie befasste man sich mit dem sogenannten Blended Therapy Ansatz – einer Kombination aus konventioneller Gesprächstherapie in Verbindung mit digitalen Elementen. Wissenschaftlich wird dieser Ansatz als wirksamer beurteilt, als konventionelle Therapie alleine. Die rigiden Finanzierungsstrukturen verlangsamten jedoch die drin-



In der Sonnenhalde sollen Menschen aufblühen. (Alle Bilder: Sonnenhalde)

gend notwendige Innovation erheblich.

#### Erste Hybrid-Tagesklinik

Dank der Erfahrungen mit Blended Therapy konnte im weiteren Verlauf das Konzept einer Hybrid-Tagesklinik ausgearbeitet werden, die im Jahr 2023 am Aeschengraben eröffnet werden konnte. Es ist die erste Einrichtung dieser Art in der Schweiz und nimmt auch in Europa eine Vorreiterrolle ein. Doch zuvor

waren jahrelange Gespräche und Vertrauensarbeit mit den Krankenkassen und Einkaufsgesellschaften notwendig. Heute zeigt sich, wie wertvoll diese zeitliche und finanzielle Vorinvestition der Sonnenhalde war. Mit jedem weiteren Schritt wächst das Verständnis für neue, alltagsnahe Behandlungsformen. Wenn auch viel zu langsam, dann doch stetig.

Quelle: Chronik Sonnenhalde

## Meilensteine in der Geschichte

- **1900**  
Gründung der Sonnenhalde und Aufnahme der ersten Patientinnen
- **1927 / 1968**  
Ausbauten mit zwei Anbauten: VerenaHaus und Margarethensaal
- **1992**  
Erstmalige Aufnahme von männlichen Patienten
- **2000**  
Eröffnung der ersten Tagesklinik
- **2016/2017**  
Eröffnung weiterer Tagesklinik-Standorte in Riehen und Reinach (BL)
- **2023**  
Neuer Klinikauftritt und Eröffnung Hybrid-Tagesklinik in Basel